

Neuer Zeitung

Erscheint
täglich mit Ausnahme von
Sonntag und Feiertagen.
Bezugspreis
vierteljährlich einschließlich
der täglichen Beilage
„Bunte Blätter“
in Reich 1,50 Mk., durch
die Post bezogen 1,65 Mk.,
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt 1,80 Mk.,
durch die Post bezogen
1,95 Mk.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Th. Joffen, Reich.
Eigene Druckerei.

Druck und Verlag
von
Rob. Noack, Reich.

Tägliches Kreisblatt

Geschäftsstelle:
Reich, Reichstraße 1
Fernsprecher 57.

Anzeigen
15 Pfg. die 3 Zeilen, 10 Tage
Pettische, kleinere 10 Pfg.
Anzeigen 12 Pfg., an-
ständige 20 Pfg.
Kleinanzeigen
60 Pfg. die 3 Zeilen, 10 Tage
Bei zweimonatlicher An-
zeige durch Klage oder
in Konfliktfällen
wird der jeweilige Rabatt
hinfällig.
Verantwortlich für den
Anzeigenteil:
Josef Wörlich, Reich.
Eigene Plattenfäulen.

Nr. 243. Dienstag, den 25. Oktober 1910. (Christi.) 85. Jahrg.

Zusammentritt der Kammern in Frankreich.

Genau einen Monat früher als bei uns tritt in Frankreich die Vertretung in den letzten parlamentarischen Tagungsabschnitt des laufenden Jahres ein. Ähnlich wie im Deutschen Reichstage bei der ersten Sitzung des Etats eine Generaldebatte stattzufinden pflegt, in der nach der bekannten Formel: „omnibus rebus et quibusdam aliis“ geredet, d. h. jedes in der politischen Sommerpause eingetretene Ereignis der inneren und äußeren Politik behandelt werden darf, beginnt auch in Frankreich die Session mit einer allgemeinen Aussprache über die Begebenheiten in der unmittelbar und weiter zurückliegenden Vergangenheit. In dieser „großen Rede“ wird natürlich die Hauptrolle der Eisenbahnerstreik spielen, der das wichtigste Ereignis der letzten Monate ist. Dem äußeren Anlaß bietet eine Interpellation, die die sozialdemokratische Fraktion der Deputiertenkammer mit Unterstützung der radikalen Gruppe für den ersten Sitzungstag angekündigt hat. Gegenstand der Interpellation sind Beschwerden und Klagen gegen die Regierung wegen „Unterdrückung des Auslandsverkehrs“. Aber auch ohne diese Interpellation hätte die Angelegenheit, die weit über die Grenzen des Landes hinaus das lebhafteste Interesse wachgerufen hat, zur Sprache kommen müssen. Die Regierung hat offenbar selbst das Bedürfnis, einerseits die von ihr ergriffenen Maßnahmen zur Bekämpfung der Streikbewegung vor den Vertrauensmännern der Wählerschaft zu rechtfertigen, und andererseits, den Wünschen und Erwartungen der großen Mehrheit der Nation entsprechend, Garantien zu geben, bezw. zu erbitten, durch die in künftigen Fällen der Autorität der Regierung wirksamer, als es diesmal geschah, Geltung verschafft werden soll. Die Debatte über den Eisenbahnerstreik erhält dadurch noch einen besonderen Reiz, daß an der Spitze der radikalen Gruppe, die die Interpellation mitunterzeichnet hat, der frühere Ministerpräsident Combes steht. Auf der anderen Seite wird die Politik der Regierung hauptsächlich durch den Ministerpräsidenten Aristide Briand vertreten werden, den kürzlich noch das Organ des Herrn Jaures daran erinnern konnte, wie er als ehemaliger Parteigänger der Sozialdemokratie zu Gewalttaten gegen die Regierung und zum Ungehorsam gegen die Gesetze aufgerufen hat. Das ist für Herrn Briand nicht erst seit heute und gestern, sondern schon seitdem er in das Kabinett Clemenceau berufen wurde, ein völlig überwundener Standpunkt. Nach einem schnell vorübergehenden Schwanken und Zögern hat er in dem Eisenbahner-Ausstand, den er selbst öffentlich als eine rein revolutionäre Bewegung brandmarkte, eine starke Initiative entwickelt und in dem Augenblicke, als die Bewegung auch im Bereiche der staatlichen Westbahn um sich zu greifen drohte, so energig die Unterstützung ausgesprochen haben. Es ist also mit Sicherheit zu erwarten, daß die große Mehrheit der Deputierten der Regierung in dieser Sache ein uneingeschränktes Vertrauensvotum erteilen wird, und es ist wohl gemerkt, eine Regierung deren drei zunächst beteiligte Mitglieder ihre politische Laufbahn in sozialdemokratischen Verfallungen und als sozialdemokratische Führer begonnen haben! Die Deputierten Combes und Jaures werden mit ihrem Vortritt nicht das Mindeste ausrichten. Vielmehr wird sich die große Mehrheit der Kammer, und mit nicht minder großer Entschiedenheit der Senat, dafür erklären, daß die Mittel, die zur Bekämpfung und Niederhaltung von Massenstreiks zur Verfügung stehen, gegebenen-

falls unverzüglich und mit rückhaltloser Schärfe anzuwenden sind. Neben der Debatte über den Eisenbahnerstreik werden Fragen der auswärtigen Politik im Vordergrund stehen. Hierbei dürfte die Regierung zu hören bekommen, daß sie nicht besonders glücklich operiert habe. Der Verlauf und spätere Abbruch der Verhandlungen über die ungarische Anleihe, die schließlich von deutschen und österreichischen und österreichischen Banken übernommen wurde, ist noch nicht vergessen. Statt der angestrebten Förderung der Beziehungen zwischen den beiden europäischen Zentralmächten trat eine weitere Festigung des Freundschafts- und Vertrauensverhältnisses ein, das Deutschland mit Österreich-Ungarn verbindet, und das nun, indem dem Bündnisse ein neues Glied eingefügt wurde, sich aufs neue glänzend bewährte. Jetzt, wo sich in den Verhandlungen über die türkische Anleihe neue Schwierigkeiten ergeben haben, scheint die Lage der Regierung nicht minder präfix zu sein. Die Verhandlungen sind angeht ganz abgebrochen und dürften voraussichtlich, wenn überhaupt, erst nach längerer Zeit wieder aufgenommen werden. Begreiflicherweise hat sich die ottomanische Regierung den französischen Forderungen nicht fügen wollen, die in der rein politischen Frage der Stellung der Staatsangehörigen von Algerien und Tunis im ottomanischen Reich einen Zwang ausüben und ferner die Anleiheverwaltung und das Rechnungswesen der Pforte vollständig unter französische Aufsicht zu stellen gedachten. Wenn die Anleihe mit nichtfranzösischen Banken zustande kommen sollte, wozu Aussicht vorhanden zu sein scheint, so würde der Ruf Frankreichs der Bankier Europas zu sein, auf neue einen empfindlichen Stoß erlitten haben. Die neueste, gegenwärtig an einem toten Punkt angelangte Finanzoperation Frankreichs ist weiter deshalb von Interesse, weil die Entente mit Großbritannien — die englische Bankrott ging mit der französischen in dieser Angelegenheit konform und hatte ihr bereitwilligst Unterstützung zugesagt — auch auf das finanzielle Gebiet übertragen werden sollte. Beide Anleihepläne aber, wie sie seitens der französischen Regierung in mittelbarer Verbindung mit den Pariser Großbanken behandelt wurden, verstoßen von den Tendenzen der auswärtigen Politik Frankreichs soviel, daß man wieder an die Populartät und Stärkung der Reichsanleihe glauben könnte. Die Verbindung mit Italien, die von Frankreich in der Absicht angestrebt wurde, diese Macht allmählich vom Dreibunde loszulösen, hat in letzter Zeit an Stärke sicherlich nicht gewonnen. Im Gegenteil, die Beziehungen der öffentlichen Meinung Italiens gelegentlich der Begegnung der Leiter der auswärtigen Politik beider Länder in Turin lauteten dem Dreibundgedanken günstiger als sonst und ließen, was besonders vermehrt zu werden verdient, stärkere Sympathien gegenüber Österreich hervortreten. Da die französischen Hoffnungen hier nicht ans Ziel gelangt sind, sollte auf dem Balkan und in Budapest gegen Deutschland gearbeitet werden. Diese neueste Phase der auswärtigen Politik Frankreichs wird selbstverständlich in ihren Motiven und Zielen von den Kammern gebilligt werden.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Der Rheinische Parteitag der Konservativen in Duisburg, der sehr gut besucht war, nahm am Schlusse seiner Ver-

handlungen, die vom Herrenhausmitglied, Frhrn. von der Leyen geleitet wurden, folgenden Beschlufantrag an:

Die heute zum konservativen Parteitag in Duisburg versammelten Rheinländer halten in der gegenwärtigen, für die Zukunft unseres Vaterlandes entscheidungsschweren Zeit ein geschlossenes und zielbewusstes Vorgehen aller konservativ gerichteten Männer unter folgenden Gesichtspunkten dringend erforderlich: Mutiges Eintreten für unsere christlich-konservative Weltanschauung. Unbedingtes opferbereites Festhalten an der monarchischen Grundanlage unseres Vaterlandes. Schutz und Förderung jeder wertvollen Arbeit in Stadt und Land, energische Abwehr aller Bestrebungen, die die berechtigste Autorität untergraben und daher klare Stellungnahme gegenüber der revolutionären internationalen Sozialdemokratie.

Dem Vortrag des Frhrn. v. Nitzschhofen = Westfälisch: „Was wollen wir Konservativen?“ entnehmen wir:

Die Konservativen handelten nach dem Grundsatz: Klarheit und Wahrheit nach oben und nach unten. Die Sozialdemokratie lebe von der Verdrehung, aber noch gefährlicher als die Sozialdemokraten seien diejenigen Mitglieder der bürgerlichen Parteien, die mit der Sozialdemokratie kooperierten. Die Kaffeler Rede des Abg. Bassermann atme keine Klarheit. So lehne Bassermann z. B. einen Groblos für das Reich ab, aber für die einzelnen Bundesstaaten sei freie Hand gelassen. Man höre in den Ausführungen Bassermanns gar nichts — und doch handele es sich hier um eine Lebensfrage nicht nur für die Industrie, sondern auch für die ländliche Arbeitererschaft — über die Frage, ob der Arbeiter von seinem Recht auf Arbeit Gebrauch machen könne. Die Erwerbung des Geheimrats Rießer auf die Ausführungen der Nordd. Allg. Ztg. gegen das Flugblatt des Hanjohndes atme eine völlige Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse. Herr von Hennebrand sei kein Reaktionär, sondern sei viel fortschrittlicher als mancher Freisinniger. Es erschalle der Ruf „Zurück zu Bismarck“ — oder heißt es vielleicht „Zurück zu Bassermann?“ Habe denn die Sozialdemokratie unter der Ägide Bismarck wirklich den tödlichen Schlag erhalten? Nicht die Konservativen, sondern Bassermann habe Bismarck gestürzt; er habe den Kanzler so unter seinen Einfluss gebracht, daß er nicht mehr zurück konnte. Nicht zurück zu Bismarck, sondern vorwärts wollen wir auf dem Wege einer nationalen Politik, für die ein schlagfertiges Heer wie eine starke Flotte trotz aller notwendigen Sparsamkeit erforderlich sei. Nichts sei unrichtiger, als daß die Konservativen in der Industrie feindlich seien. Wäre die deutsche Landwirtschaft nicht in der Lage, das deutsche Volk zu ernähren, dann müßten wir einem Kriege mit Frankreich und Rußland mit der allergrößten Sorge entgegensehen. Die Konservativen wollen ein Zusammengehen von Industrie und Landwirtschaft; sie seien Anhänger der Sozialpolitik des Fürsten Bismarck. Man dürfe nicht ganz ohne Rücksicht auf das Ausland Sozialpolitik treiben. Dem Arbeiter sei noch immer ein dauernd höherer Lohn lieber, als eine höhere Versicherung. Der Sozialdemokratie und den betörten Massen gegenüber sei Energie eine viel größere Barmherzigkeit als Milde, den diese führe zu Blutvergießen. Redner trat dann für eine gesunde Mittelstands politik ein. Wir revidieren unsere monarchische Gesinnung nicht, weil wir darin eine Verantwortung einem Höheren gegenüber sehen. Ebenso wie um

Ein seltsames Vermächtnis.

Roman von Erich Friesen.

Eine seltsame Gemütsdepression lastet auf ihr. Vielleicht, weil dies die erste Trennung von dem Gatten ist während ihrer ganzen mehr denn vierteljahrigen Ehe. Vielleicht auch, weil sie an das frische Schweigen denkt, dessen kleine Seele kaum mehr auf Erden weilt.

Hätte sie gewußt, daß in dem Schreibtisch ihres Mannes ein versiegeltes Kuvert liegt mit der Ueberschrift:

„An meine geliebte Frau Teresita. Nur zu öffnen, falls ich am 2. Januar noch nicht nach Hause zurückgekehrt sein sollte. William Rodfeller.“

— sie würde mehr als eine unerklärliche Gemütsdepression empfunden haben.

Aber sie weiß es nicht. Noch ahnt ihre unschuldige Seele nicht von der Gefahr, in der ihr Gatte, ihr „alles auf der Welt“, schwebt; ahnt nichts von den furchtbaren Stunden unsagbarer Folterqualen, die ihrer beiden heute am Silvesterabend harren.

O weiße Welteneinrichtung, die keinem Menschen die Zukunft im Voraus wissen läßt! Wie viele arme Erdenbürger sind dadurch bewahrt vor Todesängsten, vor Verzweiflung, ja, vor Wahnsinn!

Heimwärts geht die Sonne, alles ringsum in violettem Purpur tauchend.

Auf einer kleinen Anhöhe des Parks von Schloß Zypressenwald steht Teresita.

Zu ihren Füßen hingebreitet der ganze wunderbare Park mit seinen dunklen Pinien und Zypressen und dem silbernen schimmernden Olivenhain. Weiterhin die weißen Häuser Frascati. Dahinter die violett schimmernde Campagna und, in bläulichen Düst getaucht, die hart verschimmenden Konturen der Albanerberge.

Und ganz hinten — nur ihrem liebenden Auge sichtbar — die „ewige Stadt“, die ihn birgt, ihn, den Teuren, Einzigen, den Heißgeliebten!

Sie breitet die Arme aus. Eine unsagbare Sehnsucht ergreift sie.

Langsam, mit gesenktem Kopf, tritt sie den Rückweg an zum Schloß.

Zitternd senkt sich herab.

Gespensisch ragen die dunklen Zypressen zum Himmel empor. Weißliche Nebel entsteigen der Campagna, alles wie in mystische Schleier hüllend. Weitlästend schwebt ein schwarzer Nachtvogel daher, leise klagende Laute ausstößend.

Die ganze Natur wie im Banne einer geheimnisvollen, tobbringenden Trauer.

Noch lange, lange Jahre danach erinnert sich Teresita mit Schauern dieses Moments: der gespenstisch auftragenden Zypressen, der weißlichen Nebelschleier, des daherschwebenden klagenden Nachtvogels.

Wie Teresita so dahingehet, ganz verloren in süße Schwärzerei, vernimmt sie plötzlich in ihrer nächsten Nähe ein Geräusch und leises Stimmengemurmel.

„N Abend, Signorina!“

Hinter einer breiten Kastushede springt eine vierjährige Gestalt hervor und stellt sich der erschrockenen Frau in den Weg. Unwillkürlich weicht Teresita zurück. Dann wirft sie den Kopf in den Nacken und will, ohne von dem Unerschämten Notiz zu nehmen, weitergehen.

„Nicht so stolz!“ höhnt der Bursche.

„Lassen Sie mich sofort vorbei! Oder ich rufe um Hilfe!“

Roh lacht er auf.

„Rufen Sie nur! Je mehr Menschen dabei sind und meine Geschichte hören — um so besser!“

Teresita erbleicht.

„Sie irren sich wohl in der Person? Ich bin die Schloßherrin, Signora Rodfeller!“

Der Bursche spuckt aus um seine Verachtung auszudrücken.

„Sie — Signora Rodfeller? ... Ne. Das weiß ich besser. Ich heiße Beppo — Beppo Sarto, zu dienen“, fügt er mit einem Krachfuß hinzu. „Haben Sie meinen Namen nie gehört von — er räuspert sich — von Ihrem — Mann?“

Ein unbehagliches Gefühl beschleicht Teresita. Schweigend schüttelt sie den Kopf.

Wieder lacht der Bursche auf.

„Natürlich nicht. So 'ne Sorte ist feige. Er wird nicht erzählen, daß er mich damals nachts auf dem Monte Janiculus beinahe umgebracht hat.“

„Sie sind betrunken! Machen Sie, daß Sie fortkommen!“

„Nicht, bis ich Ihnen gesagt hab', was ich zu sagen für gut befinde!“

Pfiffig grinsend tritt er dicht an Teresita heran und glotzt ihr frech ins Gesicht.

Wie gebannt durch den Blick einer Schlange verharrt die Frau regungslos.

„Die Sache ist ganz einfach“, fährt der Bursche gemütlich fort. „Sie sind nicht Signora Rodfeller, weil ihr Mann nicht Signor Rodfeller ist. Als ich vor drei Jahren wieder mal ins Loch mußte, weil ich 'n bißchen über'n Durst getrunken hatte, um Radau machte, war er schon drin. Ihr sauberer Mann, Tozzi heißt der Patron — Rinaldo Tozzi!“

„Sie lügen!“

Mit Aufbieten all ihrer Kräfte richtet Teresita sich auf und verjagt dem Burschen einen Stoß vor die Brust, daß er zurücktaumelt.

Ihr Gewand hochnehmend, will sie, so rasch sie ihre Füße tragen, dem Schloß zufliehen.

Doch aufs neue stellt sich ihr ein Hindernis in den Weg. Ihr Bruder ist's, der, hinter dem dunklen Buschwerk versteckt, das Resultat seines wohlbedachten Planes abwartete. Jetzt hält er es an der Zeit, selbst einzuschreiten.

„Der Mann hat nur zu recht, Teresita!“ ruft er der wie gehegt davonstürmenden Schwester nach. „Der Mensch, der sich Dein Gatte nennt, ist nicht nur ein Betrüger — nein, noch mehr: ein Wechselfälscher, ein Dieb, ein — Mörder!“

Teresita bleibt stehen. Ein kalter Schauer überläuft sie. „Hättest Du auf mich gehört, wäre es nie so weit gekommen, daß nun auch Du unter den Verbrechen dieses Erzählurken leidest, fährt Bernardo mit heuchlerischer Anteilnahme fort. „Aber Du warst wie verblendet.“

„Es ist nicht wahr! Es ist nicht wahr! Nein!!!“

Mit abwehrend ausgestreckten Händen, das schreckverzerrte Gesicht todtenbleich — so steht die arme Frau wie erstarrt: das Bild einer Medusa.

„Hat er Dir je von seiner Vergangenheit erzählt? Oder Dir mitgeteilt, woher er seinen fabelhaften Reichtum hat? Nein! Wie ein dummer Vogel bis Du dem Raubtier ins Netz gegangen. Und wer weiß, ob Du überhaupt seine Frau bist? Ob er nicht schon irgendwo anders —“

Ein zitternder Seufzer klagt durch die Luft.

Wie von Furien getagt, stürmt Teresita von dannen. Sonja Romani, die oben auf der Terrasse den Wehruf vernommen, eilt die Freitreppe herab.

Das gehegte Weib stürmt auf die Freundin zu.

„Sonja! Sonja! Rette mich!!!“

Und die Freundin schlingt den Arm um die bebende Gestalt und geleitet sie sorgsam, wie ein krankes Kind, mit sanft beruhigenden Worten ins Haus.

(Fortsetzung folgt.)

die Fahne des Königstums scharen wir uns um die Fahne des Christentums. Wir wünschen, daß alle königstreuen Männer aller Konfessionen zusammen gehen möchten zur Verteidigung des Königstums und zur Verteidigung des Christentums. So wenig auch wir mit der Borromäus-Engklita einverstanden sind, so sympathisieren wir doch mit den Worten des Kardinals Fischer, daß er die Hand entgegenreiche allen positiven Männern der anderen Konfessionen zur Erhaltung des Königstums und des Christentums. Wir haben uns dem Zentrum nicht verschrieben, aber es gibt einen Feind, gegen den alle königstreuen Männer zusammenstehen müssen. Unter den Nationalliberalen gebe es noch viele königstreue Männer, und vielleicht finde sich doch noch ein Großblock königstreuer Männer zusammen. Die christlich-sozialistische Partei ersehe nicht die konservative Partei im Westen, ebensowenig wie in anderen Gegenden der Bund der Landwirte, da die konservative Partei über die wirtschaftlichen Ziele doch immer die großen idealen Ziele stelle. Die Regierung müsse in der heutigen ersten Zeit dem Volke sagen, was sie wolle. Abwarten und beobachten genüge nicht. Wir verlangen nicht, daß Herr von Bethmann Hollweg konservativ ist, aber er muß sagen, was er will. Wir wollen nicht zurück zu Bülow, sondern zurück zu Bismarck. Glück auf! ihr konservativen Männer, die ihr hier am Rheine die konservative Wacht am Rhein vertreten wollt.

Nach einigen Dankworten des Vorsitzenden sprach Herr Kübelhaus - Essen, der Geschäftsführer des Rheinisch-Westfälischen Tischler-Innungsverbandes, über die Anschauungen und Wünsche des Handwerks und des gewerblichen Mittelstandes. An erster Stelle wolle er, so führte der Redner aus, die Gedanken aussprechen, die im Handwerk über Großindustrie herrschen, weil viele falsche Anschauungen darüber verbreitet seien. Das Rückgrat des wirtschaftlichen Lebens unserer Gegend sei die Gewinnung von Kohlen und Eisen, sowie die Herstellung von Halbfabrikaten und schweren Werkstoffen aus Eisen. Diese Produkte haben die Arbeitsvereinigungen im fabriklischen Großbetriebe zur Voraussetzung. Diese Betriebe beeinflussen das ganze Erwerbsleben dergestalt, daß ihre größere oder geringere Beschäftigung auf alle Erwerbsgruppen direkt zurückwirkt. Im weiteren entwickelte die Tatsache, daß der produktive Mittelstand ein Abnehmer der vorgenannten Produktion sei, sowie das dringlichste Interesse an der Befähigung aller umfänglichen und staatssozialistischen Betreibungen habe, die engste Interessengemeinschaft zwischen Industrie und Handwerk, beide seien miteinander auf Gedeih und Verderb verbunden. Wenn trotzdem eine Spannung zwischen beiden bestände, so fände man nachforschend die Ursache darin, daß eine ausreichende Fühlung unter den Erwerbsgruppen nicht bestanden habe, die es sicher möglich gemacht haben würde, Maßnahmen der bezeichneten Großindustrie fernzuhalten, die den gewerblichen Mittelstand ohne Not außerordentlich geschwächt habe. Anders verhielte es sich mit dem Verhältnis zu den Betrieben, die genau wie jeder Handwerker in starker Gegnerschaft, weil sie in ihnen Privatbelegierte sehen müßten, wie man sie gleich scharf und einschneidend auch nicht zur Zeit des Feudalrechts gehabt habe. In seinen weiteren Ausführungen ging er auf den Wert des Handwerks als Entwickler der Volkskultur und staatsbildenden Kraft ein. Es müsse Sache einer weisen Staatsleitung sein, den Organen des Handwerks, soweit das grundsätzlich notwendig sei, einen Einfluß auf die Preisbildung zu geben. Wollte der Staat die schaffende handwerkliche Kraft des Volkes erhalten und vor allen Dingen den Damm gegen den Umsturz stärken, so müsse den gesetzlichen Organen des Handwerks in diesem Punkte geholfen werden.

Die preußisch-heftige Eisenbahngemeinschaft hat im ersten Halbjahr 1910, also von Anfang April bis Ende September des laufenden Jahres, eine Einnahme von 1087,7 Millionen Mark oder 6,3 Millionen Mark mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres zu verzeichnen gehabt. Die Einnahme aus dem Personen und Gepäckerverkehr machte dabei 344,3 Millionen Mark oder 18,8 Millionen Mark mehr, die aus dem Güterverkehr 685,9 oder 45,5 Millionen Mark mehr und die aus sonstigen Quellen 57,1 oder 1 Million Mark mehr aus. Es ist ja möglich, die Einnahmen eines Teiles des Jahres mit dem entsprechenden Etatsansatz zu vergleichen, da in dem nächsten Jahressteile sich eine Einnahmementwicklung vollziehen kann, die unter Umständen ein ganz verändertes Vergleichsergebnis mit sich bringen müßte, immerhin ist es von Interesse, festzustellen, daß im Etat für 1910 die Gesamteinnahme der Eisenbahnverwaltung auf 2040,5 Millionen Mark veranschlagt ist, die Hälfte davon also 1020,3 Millionen Mark ausmacht. Aus einem Vergleich dieser Zahl mit der wirklichen Einnahme geht auf jeden Fall hervor, daß die Einnahmementwicklung in der preußisch-heftigen Eisenbahngemeinschaft für die preußischen Finanzen nicht ungünstig ist. Darüber wird man um so mehr Freude empfinden können, als es bekanntlich noch im Etat für 1909 notwendig war, den Einnahmeanfang aus der Eisenbahnverwaltung um nahezu 9 Millionen Mark niedriger als für 1908 zu bemessen. Auch im Etat für 1910 ist der Einnahmeanfang von 1908 immer noch nicht erreicht. Man wird aber nach der jetzigen Entwicklung der Eisenbahneinnahmen wohl in der Annahme nicht fehlgehen, daß für 1911 wenigstens kein niedrigerer Etatsansatz wird gewählt zu werden brauchen, als für 1908.

Ausland.

Aus der Türkei wird unterm 24. Oktober gemeldet: Der gestrige Ministerrat beschloß, in Deutschland und Oesterreich eine Anleihe von sieben Millionen türkischen Pfund, rund 150 Millionen Mark, aufzunehmen, falls heute Frankreich eine ungenügende Antwort gibt.

Am Sonntag Nachmittag wurde in einem Theater in Pera eine von der persischen Kolonie organisierte Protestversammlung gegen die englisch-russische Aktion in Persien abgehalten. Zahlreiche Türken, insbesondere Offiziere, wohnten der Veranstaltung bei. Mehrere Redner, darunter ein tunesischer, appellierten an die Solidarität der mohammedanischen, bzw. asiatischen Völker und beonten, daß eine Teilung Persiens für die Türkei verhängnisvoll sein werde. Daher müsse die türkische Regierung sich mit allen Kräften, hauptsächlich durch Annäherung an den Dreibund, dagegen wehren. Der Abgeordnete Ubei Dastoh hob hervor, daß Deutschland an die Stelle Englands als Stützpunkt für die mohammedanische Bewegung getreten sei, zählte die Dienste auf, die Deutschland den Mohammedanern wiederholt geleistet habe, und forderte die Versammlung auf, an Kaiser Wilhelm ein Telegramm zu richten, in dem unter Berufung auf die früheren Dienste die Hoffnung ausgedrückt wird, daß er eine Teilung Persiens nicht erlauben werde. Der Antrag wurde unter lautem Beifall und unter Rufen: „Es lebe Deutschland“ angenommen, während gegen die Mächte der Triple-Entente Protestrufe ausgeführt wurden.

Von Nah und Fern.

* Düsseldorf, 24. Okt. In diesen Tagen wird hier die vierte ordentliche Hauptversammlung des katholischen Frauenbundes abgehalten. Die auf vier Tage berechneten Verhandlungen wurden am Sonntag Abend mit einer Begrüßungsversammlung eröffnet. Heute morgen begannen die Beratungen mit einer öffentlichen Versammlung, die von der Vorsitzenden des Bundes, Frau Sanitätsrat Dr. Hopmann-Köln, geleitet wurde. In einer Ansprache gab sie davon Kunde, daß Fürstbischof Kopp allen verhängnisvollen Wirkungen, die aus den indiskreten Veröffentlichungen der gegnerischen Presse für den katholischen Frauenbund zu erwarten gewesen seien, dadurch den Boden entzogen habe, da er in einem huldvollen Schreiben sein Bedauern über die Vorkommnisse ausgesprochen und ausdrücklich hervorgehoben habe, da er auf sein Vertrauen zu der Zentralstelle des katholischen Frauenbundes keinen Schatten fallen lassen möchte. Weiterhin kam Frau Hopmann auf die Ausführungen von Professor Spahn im Hochland vom August 1909 zurück und erklärte, daß sich der Bund diese Ausführungen durchaus nicht zu eigen mache. Spahn habe weder an der Gründung des Bundes teilgenommen noch zu irgendeiner Zeit auf seine Leitung einen Einfluß ausgeübt. Das subjektive Urteil Spahns über die Arbeiten des katholischen Frauenbundes vermöge man nicht als berechtigt anzuerkennen. Niemand werde der Bund seine Hand zur Enttarnung des katholischen Volkes bieten. Nach dem von der Generalsekretärin des Bundes, Frein v. Carnap-Köln, erstatteten Tätigkeitsbericht zählt der katholische Frauenbund heute 27 000 Mitglieder und 73 Zweigvereine. Baronin Marie v. Mirbach hielt dann einen Vortrag über: Der katholische Frauenbund für alle Schichten der Bevölkerung in Stadt und Land.

* Grevenbroich, 23. Okt. Bei einer Erbschaft zur Handelskammer ist der Fabrikant Wilhelm Trimborn zum Mitglied der M.-Gladbacher Handelskammer gewählt worden.

* Worringen, 25. Okt. Gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr ist im Orte Worringen ein Radfahrer durch Zusammenstoß mit einem Fuhrwerk tödlich verunglückt. Der Verunglückte trägt keinerlei Legitimationspapiere bei sich. In seiner Taschenuhr ist der Name A. A. Schenbroich eingraviert. Die Person wird wie folgt beschrieben: Größe ca. 1,72 Meter, längliche Gesichtsbildung, blondes Haar, kein Schnurrbart, 20 bis 22 Jahre alt. Kleidung: Dunkelbraun farrierter Rock und Hose, Samt Phantasie - Weste mit Perlmutternöpfen, schwarze Schnürschuhe, weicher, grauer Filzhut, weiß leinenes Hemd, Normal-Unterhose, schwarze Strümpfe. Das mitgeführte Fahrrad trägt Marke „Brunnig“. Meldungen sind zu richten an die Polizei - Verwaltung Worringen.

* Aus dem Siegfriede, 22. Okt. Der Deutsche Kriegserbund hat in seiner letzten Vorstandssitzung für die im Siegfriede durch Hagelschlag schwer heimgekehrten Kameraden eine Notstandsunterstützung von 10 000 M bewilligt.

* Dortmund, 22. Okt. Gegen den früheren Profuristen der Niederdeutschen Bank, den Kaufmann Franz v. Schwedler von hier, hat die Staatsanwaltschaft einen Steckbrief erlassen. v. Schwedler ist beschuldigt, dem Bankier Ohm in vielen Fällen bei der Ausführung von Betrügereien hilfreiche Hand geleistet zu haben.

* Berlin, 22. Okt. Zu einem schweren Zusammenstoß zwischen einer Bande von 30 bis 40 halbwüchsigen Burken und zwei Schutzeinheiten kam es in der Nacht zum Sonntag in der Weber- und Büchlingstraße. Als ein Burke auf einen der Schutzeinheiten anlegte, kam ihm dieser zuvor und feuerte einen Pistolenschuß ab. Der Betroffene brach zusammen, wurde aber von seinen Genossen weggeschleppt, so daß er nicht festgestellt werden konnte. Die Kugel des Schutzeimanns traf noch einen Bierfahrer, der sich in der Menge befunden hatte und der nach dem Krankenhaus im Friedrichsbain gebracht wurde.

* Gleiwich, 24. Okt. Der Erste Staatsanwalt hält es für festgestellt, daß der kürzlich im Walde tot aufgefundenen Amtsrichter Sibe nicht durch eine Fahrlässigkeit, sondern durch Mordhandlung ums Leben gekommen ist. Dr. Fejerich hat die Kleidungsstücke, verschiedene Leichenteile, das Gewehr und die Geschosse im Leibe des Getöteten eingehend untersucht und ist zu dem Schlusse gekommen, es sei nicht der geringste Anhalt dafür vorhanden, daß Sibe durch einen Nachschuß getötet wurde. Dr. Fejerich hält Selbstmord oder einen Unglücksfall für ausgeschlossen. Die auf die Ermittlung des Täters ausgesetzte Belohnung wurde auf 3000 Mark erhöht.

* Schwerin (Mecklenburg), 23. Okt. In der vergangenen Nacht erschöpfte der älteste Sohn des Erbpächters Boldt zu Wobbelin seinen Vater und einen jüngeren Bruder in ihren Betten. Der Mörder erhängte sich im nächsten Walde. Ihm sollte wegen Leichtsinns die Erbschaft des Gehöfts genommen werden.

* Zürich, 23. Okt. Po. Abba, Etich, Ticino und die übrigen italienischen Alpenflüsse führen seit gestern Mittag großes Hochwasser. Vieles sind Brücken und Wehranlagen von den Fluten weggerissen.

Gerichtssaal.

Vom Prozeß Breuer.

* Trier, 24. Okt. In der heutigen Sitzung des Breuer-Prozesses wurde der Zeuge Uhren aus Gerolstein, der bei der Ortsbefestigung zum ersten Male mit wichtigen Befundungen hervorgetreten ist, vernommen. Die Aussagen des U. stehen nicht, wie anfänglich angenommen wurde, ungünstig für den Angeklagten, sondern bei eingehender Vernehmung stellte sich heraus, daß sie sehr zu Gunsten des Angeklagten sprechen. Sie belegen sich mit der Angabe des Angeklagten, daß er nicht an der Seite Mattonets gegangen ist, an der der Einschlußkanal der Revolvergeschosse festgestellt worden ist. Rechtsanwält Dr. Werthauer erklärte, er habe jetzt erst angefangen zu verhandeln. Er behauptet, den Aussagen des Zeugen Schend sei kein Wort beizumessen, da diese Beobachtungen unrichtig seien. Er gibt dann eine Erklärung ab: Mir ist mitgeteilt worden, daß die infame Erfindung verbreitet wird, die Verteidigung suche die Verhandlungen so in die Länge zu ziehen, weil sie von einem homosexuellen Komitee jede Tag eine Entschädigung von 100 M bekäme. Tatsächlich sei die Verteidigung ohne einen Pfennig von irgend einem Menschen zu bekommen, hier. Er sei zwar nicht so reich, um hier tagelang umsonst sitzen zu können. Er tue es nur, weil er von der Unschuld des Angeklagten überzeugt sei und nicht zusehen wolle, wie der Mann zum Tod verurteilt werde. Der Zeuge Hau befand, daß Uhren ihm gegenüber zunächst vor etwa 6-7 Wochen mit seiner Beobachtungen hervorgetreten sei. Er habe sich geweigert, vor

Gericht auszusagen, weil er früher eine kleine Strafe erhalten hat und sich fürchtete, daß dies jetzt herauskomme.

Vermischtes.

* Ein originelles Bittgeheuch leisten sich die „Meggendorfer Blätter“. Es heißt da:

Eure Hoheit werden es giestigst ferzeihn, wenn ich dem Staub der Dhrones Stufen nahe mit der Bitte um eine hilfsbedierfste Unterstützung.

Aber indem ich bevor ich zur Ehre meines Fürsten seinen bunden Rod anzog, Nachwächder war, bin ich im letzten Krieg durch einen Kanohnenschuß auf das linke Ohr fast unhörbar geworden. Auch war ich in der Belagerung oft sehr naß und habe nahn das leidenschaftliche Reifen an beide Fieße erhalten.

Da nun inzwischen durch meine Frau die Welt das Licht von zwei Kindern erblickt hatte, Eure Hoheit, es ist ein Knabe und ein Mädchen, kann ich dieselben nicht mehr nähren, denn der Herr Bürgermeister wollte nichts mehr davon wissen, weil ich es nicht mehr mit anhören konnte, wie viel es auf dem Durrn schlugh.

Nun frichte ich schon seit drei Jahren mit meiner Familie den Hunger als Lohengreber, aber es sterben hier von Ords wegen nur wenige Leihgen und es reich gar nicht hin, daß man dabei sich halten könnte. Eure Hoheit, ich habe immer, das Leben rehdlich durchgeschlagen und ich meche nicht der Gemeindehilfe in die Arme fallen. Eure Hoheit verzeihn, wenn ich Ihre freie Zeit so kurz belästige, aber ich denke mir es ist der beste Weg und der Herr Pfarrer sagt immer, unser gnädiger Herr Fürst hat ein gutes Herz und große Ohren für die, die in Notdurft sind, womit ich demütig verharre.

Eurer Hoheit treuer Diehner und Lohengreber
Franz Mechler.

Sport-Nachrichten.

* M.-Gladbach, 23. Okt. Im Bannerwettkampf der rheinischen höhern Schulen erstritt die Oberrealschule in M.-Gladbach als erste Siegerin das vom Minister Fehrm. von Schorlemer gestiftete Banner. Die Oberrealschule in Essen a. d. Ruhr erhielt die Auszeichnung für Schlagballspiel.

Lokale Nachrichten.

Neuß, 25. Oktober.

Erweiterter Geschäftsverkehr ist am nächsten Sonntag. Wir empfehlen den Geschäftsleuten, welche vor Sonntag das besondere Interesse ihrer Käufer in Anspruch nehmen wollen, Anzeigen frühzeitig an die Geschäftsstelle der Neuer Zeitung gelangen zu lassen.

Beim Schachturnier in Köln, das aus Anlaß des Stiftingsfestes des Kölner Schachklubs am Sonntag stattfand, haben die Vorstandsmitglieder des Neuer Schachvereins, die Herren Leon. Schilling und Dr. Ulrich mit Erfolg am Hauptturnier für stärkere Spieler teilgenommen. Beide trugen schöne Ehrenpreise davon.

Das große Preisschießen der Neuer Scheiben-Schießgesellschaft, welches bei reger Beteiligung der Mitglieder - nur solche waren teilnahmeberechtigt - den ganzen Sommer hindurch dauerte, hat folgende Ergebnisse gehabt:
Angezeigten 175 Meter:

1. Aug. Denede jr.	60 M	59 Ringe
2. H. Lannes	50 M	57 "
3. W. Schorn	40 M	57 "
4. V. Marx	30 M	57 "
5. Dr. C. Lannes	20 M	57 "
6. C. Scharff	20 M	57 "
7. Joh. Frey	15 M	57 "
8. Joh. Lannes	15 M	56 "
9. M. Reibhöfer	10 M	55 "
10. M. Breuer	10 M	54 "
11. P. Timmer	10 M	53 "
12. Fr. Költgen	5 M	53 "
13. A. Cremer	5 M	52 "
14. H. Graefe	5 M	52 "
15. Th. Pauli	5 M	51 "

Freihand 175 Meter:

1. Dr. C. Lannes	60 M	55 Ringe
2. Joh. Frey	50 M	54 "
3. Paul Wildt	40 M	54 "
4. Joh. Lannes	30 M	53 "
5. Heinz Lannes	20 M	52 "
6. Aug. Denede jr.	20 M	51 "
7. W. Schorn	15 M	51 "
8. Rob. Lannes sen.	15 M	51 "
9. Th. Pauli	10 M	50 "
10. V. Marx	10 M	48 "
11. Contr. Scharff	10 M	47 "
12. Th. Wierh	5 M	46 "
13. M. Reibhöfer	5 M	44 "
14. Arn. Cremer	5 M	44 "
15. Fritz Padanius	5 M	40 "

Pistolenschieße:

1. Th. Pauli	46 R.
2. Joh. Lannes	42 "
3. Rob. Lannes sen.	42 "
4. Fr. A. Jossen	35 "
5. Pet. Schmitz	33 "
6. Gust. Servaes	31 "
7. M. Reibhöfer	28 "
8. H. Wierh	25 "

Fasenschieße:

1. Jaf. Servaes, 2. Fr. Padanius, 3. Const. Winstroer, 4. H. Lannes, 5. Th. Winstroer, 6. Gust. Servaes.

Die Preisverteilung findet am nächsten Sonntag im Scheibenhause bei Gelegenheit des Gänfeschießens statt.

St. Martins - Fadelzug im südlichen Stadtteil. Am vergangen Sonntag fand im Restaurant „Zur Gilbady“ die diesjährige erste Versammlung für den St. Martins-Fadelzug im südlichen Stadtteil unter dem bewährten Vorsitz des Herrn Peter Ritter statt. Dazu wird uns mitgeteilt: Der gute Besuch der Versammlung beweist das Interesse, welches die Bürger dieses Stadtteiles für die gute Sache haben. Es wurde beschlossen, auch in diesem Jahre alles anzubieten, um einen schönen Fadelzug zustande zu bringen, der sich den Veranstaltungen der Vorjahre würdig anreihen soll. Ferner soll der Zug noch einige weitere, inzwischen fertig gestellte Straßen

Die Osram-Lampe erhielt auf der Brüsseler Weltausstellung die höchste Auszeichnung - den Grand-Prix!

Durch die Elektrizitäts-
Werke und Installations-
Geschäfte zu beziehen
Auergeellschaft, Berlin O. 17

berühren. Die nächste Versammlung findet am kommenden Sonntag, abends 8 Uhr, im Restaurant Jakob Püllen, Bergheimerstraße, statt, worauf schon heute verwiesen wird.

Die **Revelier-Pilgerfahrt** am Allerheiligentage findet wie üblich auch in diesem Jahre statt. Wir verweisen auf die Mitteilungen des Prozessionsvorstandes im Angeheile.

Das **Theater Schmidt** hat bei sehr gutem Besuch mit seinen Vorstellungen urkomischer Art große Erfolge. Gute Einzeldarsteller und ein Zusammenspiel, das sehr befriedigen kann, kommen der lustigen Truppe vortrefflich zustatten.

Vom **Wetter**. Höchste Temperatur am gestrigen Tage 10 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 3 Grad über Null, heute Morgen 2 Grad über Null. Barometer unverändert. Wind westlich.

Es ist zu erwarten:

26. Oktober: Meist heiter, wärmer, früh Nebel.
27. Oktober: Vielfach heiter, bei Wolkenzug ziemlich warm.
28. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein, ziemlich warm, windig.
29. Oktober: Wolkig, strichweise Regen, milde, windig.

Letzte Nachrichten und Telegramme der „Neuer Zeitung“.

Ausstellung der westdeutschen Industrie und des deutschen Maschinenbaues im Jahre 1915.

Düsseldorf, 24. Okt. Angesichts der außerordentlichen Fortschritte, die die industrielle Entwicklung und besonders die des deutschen Maschinenbaues in den letzten Jahren genommen hat, fand heute in Düsseldorf eine informatorische Besprechung im engeren Kreise statt, um den Plan einer im Jahre 1915 in Düsseldorf zu veranstaltenden Ausstellung der westlichen Industrie und des deutschen Maschinenbaues zu erörtern. An der Verhandlung nahmen maßgebende Persönlichkeiten der verschiedenen großen Industriezweige und der wirtschaftlich technischen Körperschaften teil. Naturgemäß waren bei dem rein vorbereitenden Charakter der Verhandlungen die Meinungen geteilt und es wurde eine Entschliebung nicht gefaßt. Man einigte sich dahin, die interessierten Kreise über die Angelegenheit zu befragen und zu diesem Zweck wurde ein aus sieben Herren bestehender Ausschuss gewählt.

Von der Generalversammlung des katholischen Frauenbundes.

Düsseldorf, 25. Okt. Bei Eröffnung der Nachmittags-Sitzung am Montag wurde von der Versammlung eine Resolution angenommen, in der einmütiger Protest gegen die von dem Bürgermeister Nathan in Köln der römisch-katholischen Kirche zugesagte Beihilfe erhoben und dem Heiligen Vater unwandelbare Treue versichert wird.

Der Bericht über die Jugendbünde erstattete Fräulein Jakobine Schmitz-Balden aus Köln. 25 Jugendbünde vereinigen heute 1271 Mitglieder. Das Hauptgewicht sei neben der Pflege des religiösen Lebens auf die sozialen Kurse zu legen. In jedem Falle müsse der Jugendbund sich darstellen als eine Einrichtung zur Aufklärung und Schulung der Mitglieder und dadurch zur Hilfe für die weniger gut gestellten Geschwister.

Herr Kardinal Fischer betrat darauf in Begleitung der Herren Weihbischof Dr. Müller (Köln) und des Herrn Dekananten Kribben (Düsseldorf), lebhaft begrüßt, den Saal und erwiderte auf die Begrüßung der Vorstehenden, nach anerkennenden Worten für die bisherige Tätigkeit des Frauenbundes, ungefähr folgendes:

„In der letzten Zeit schienen etwelche Schatten auf das Wirken des Vereins zu fallen zu drohen. Sie wissen, wohin ich zielen; ich denke an einen von hoher Stelle herrührenden Brief, der jüngst durch tadelnswerte Indiskretion an die Öffentlichkeit gelangt ist. Ich sage: tadelnswerte Indiskretion. Es ist zu verurteilen und verdient scharfe Rüge, wenn Privatbriefe, die nur für eine gewisse Person bestimmt sind, ohne Wissen und ohne Zustimmung des Verfassers der breiten Öffentlichkeit übergeben werden. Bei Privatbriefen, die zu weilen unter dem Druck der Geschäfte geschrieben werden, pflegt man die Ausführungen nicht so genau auf die Maßhaltigkeit zu legen, da läßt man der Feder freien Lauf. Geht es uns nicht selbst oft so? Ist es nicht ein Vertrauensbruch ohnegleichen, wenn der Adressat oder ein anderer, der Kenntnis von dem Geschriebenen erhält, nun ein derartiges Schreiben, sei es direkt, sei es indirekt, in die Zeitungen bringt oder gar versucht, es für eine tendenziöse Schrift zu mißbrauchen? Ich weiß übrigens ganz bestimmt und bin autorisiert, es hier auszusprechen, daß der hohe Verfasser des in Rede stehenden Briefes die in demselben eingeflossenen scharfen Ausdrücke bedauert und daß er durchaus nicht die Absichten hatte, die man ihm unterstellt. Ich weiß auf das allerbestimmteste, daß er die treue kirchliche Gesinnung des Frauenbundes in keiner Weise bezweifelt und ihn auch für die Zukunft seines Vertrauens versichert. Wenn einzelne Blätter des In- und Auslandes nun einen Gegensatz zwischen den beiden deutschen Kardinalen konstruieren wollen, auch jetzt noch, nachdem ich am vorigen Sonntag in Köln in einer großen Versammlung eine solche Anschauung in Reich der Fabel verwiesen habe, so können wir solche geschäftigen Leute nicht hindern, wenn sie daran Freude gewinnen. Ich wiederhole, was ich in Köln gesagt habe: Sie werden sich täuschen.“

Der Herr Kardinal wandte sich dann der Tagung des Frauenbundes zu. Es gehe heute eine große Bewegung durch die Frauenwelt. Man spreche von Hebung des weiblichen Geschlechts, von neuen Berufen, hoher Bildung, Teilnahme am öffentlichen Leben, erweiterter Tätigkeit auf dem Gebiet der Werke der Liebe und der sozialen Fürsorge. Manche gingen in dieser Hinsicht zu weit, stellten Forderungen, die mit dem weiblichen Charakter und Beruf nicht vereinbar seien, und schabten nur durch die Uebertreibungen der Sache, der sie dienen wollen. Aber es lasse sich nicht leugnen, es sei doch wieder manches Wahre dabei. Die Zeiten haben sich geändert, die Gegenwart steht vielfach vor neuen Aufgaben, sie fordert neue Bedürfnisse und fordert neue Kräfte. Es wäre töricht, wenn sich die deutschen Katholiken dem verschließen wollten. Das sei der Grund gewesen für die Schaffung des Frauenbundes; er wolle, was gut und gesund ist, an den derzeitigen Bestrebungen fördern, er wolle den katholischen Frauen und Jungfrauen einen Mittelpunkt im Wirken und Schaffen bilden, stelle sich aber grundsätzlich mit Bewußtsein und Ueberzeugung auf katholischen Boden mit Anknüpfung an das Episkopat und sei dadurch geschützt gegen Ausschreitungen und Mißgriffe. Das sei das Charakteristische dieses Bundes. So war es bisher, so werde es auch in Zukunft sein, und dieser Geist werde auch die heutigen Beratungen in Düsseldorf leiten.

Kaiser Wilhelm.

Berlin, 24. Okt. Der Kaiser trat heute abend 10¹⁵ Uhr mit der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise im Sonderzug die Reise nach Brüssel an. Vorher hatte der Kaiser im Neuen Königlichen Operntheater einer Aufführung der „Aida“ beigewohnt, bei der Caruso den Radames sang.

Mordanschläge?

h. Paris, 25. Okt. Man berichtet, daß die Sicherheitsbehörde ein Rundschreiben entwarf, in welchem von einer Gruppe Terroristen die bevorstehende Ermordung der Vertreter der Republik wegen ihrer Haltung im Eisenbahnstreik in Aussicht gestellt wird. Die Minister und höheren Beamten sind jetzt Gegenstand einer ausgiebigen polizeilichen Ueberwachung.

Ueberschwemmungen in Italien.

Neapel, 24. Okt. In der vergangenen Nacht sind schwere Regengüsse niedergegangen und haben die Ortschaften am Vesuv weithin überschwemmt. Die Straßen- und Eisenbahnverbindungen von Torre del Greco ist unterbrochen. Man meldet schwere Verwüstungen und Opfer an Menschenleben. Polizei und Pioniere sind nach den betreffenden Orten abgegangen.

Rom, 24. Okt. Nach neueren Meldungen über das Unwetter in Süditalien ist in Amalfi und Salerno eine größere Anzahl Personen umgekommen. Die Regierung entsandte nach der schwer heimgesuchten Insel Ischia zwei Dampfer und ein Torpedoboot mit Truppen und Hilfsmitteln.

Rom, 24. Okt. Ueber das Unwetter wird aus Neapel berichtet: In der vergangenen Nacht und am heutigen Morgen ist ein Wolkenbruch über den Golf von Neapel niedergegangen. Schlammrassen stürzten vom Vesuv zwischen Refina und Torre del Greco herab und verwüsteten die Straßen und Felder. Zwei Familien wurden verschüttet. Bisher sind fünf Tote, darunter vier Frauen, aus den Trümmern hervorgezogen worden. Heute gegen 3 Uhr leuchtete die Sonne wieder auf. Die Straßen Neapels bieten wieder das gewöhnliche Bild. In der Provinz Salerno haben mehrere Ortschaften Schaden gelitten, darunter Cetara und Amalfi. In Cetara sollen auch Menschen umgekommen sein. Da Telegraphen und Eisenbahnen unterbrochen sind, ist es unmöglich, Nachrichten von dort zu erhalten. In der Präfektur und bei der Agenzia Stefani sind Meldungen von der Insel Ischia eingelaufen, die befürchten lassen, daß auch Casamicciola und Ischia schwer betroffen sind, doch sind Verluste an Menschenleben dort nicht zu beziffern. Der Präfekt schickte durch ein Handelsschiff sofort Hilfe, auch Ministerpräsident Luzzatti traf unverzüglich Anordnungen zur Hilfeleistung.

Der Abbruch der türkisch-französischen Anleiheverhandlungen.

Paris, 24. Okt. Die Agence Havas veröffentlicht nachfolgende Note: „Der französische Botschafter in Konstantinopel erhielt von seiner Regierung den Befehl, der ottomanischen Regierung zu erklären, daß die Verhandlungen bezüglich der türkischen Anleihe abgebrochen worden seien, da der ottomanische Ministerrat das zwischen dem französischen Finanzminister Coudry und dem türkischen Finanzrat in Paris getroffene Uebereinkommen nicht ratifiziert habe.“

Konstantinopel, 14. Okt. Die Pforte hat halbamtlich der Presse die Bedingungen der französischen Anleihe mitgeteilt: 1. Die Ernennung eines französischen Beirats, der in alle durch den Oberrechnungsführer zu revidierenden Dokumente Einsicht nehmen und darüber wachen soll, daß die Befugnisse des Rechnungshofes den Beschlüssen der Kammer entsprechend ausgeübt werden; 2. die Erinnerung eines französischen Generaldirektors des Zentralrechnungswesens; 3. die Pforte soll die im Sinne der Forderungen Frankreichs auf den finanziellen Gebieten notwendigen Reformen der französischen Regierung offiziell mitteilen; 4. Frankreich verlangt die Ueberweisung des größten Teils der Bestellungen aus dem Ertrage der Anleihe.

Bernichtende Stürme!

h. Turin, 25. Okt. Ein Korrespondent telegraphiert: Komme eben von Cattaro, wo der Sturm furchtbaren Schaden angerichtet hat. Die Zahl der Toten kann noch nicht angegeben werden, wird aber 200 übersteigen. Die Zahl der Verletzten ist sehr groß, da die Bewohner von dem Unwetter in tiefem Schlaf überrascht wurden. Auch in Majori hat der Sturm zahlreiche Opfer gefordert. Der Schaden ist auch dort außerordentlich groß.

Handels-Zeitung.

Allmähliche Fruchtpreise zu Neuch am 25. Oktober.

Neuer Weizen 100 Ko. 1. Qu. 20 20	Neuer Kartoffeln 50 Kilo	3,30—3,70
2. 19 20	Heu 50 Kilo	2,70—3,20
3. 18 20	Zugernheu 50 Kilo	3,70—4,20
Neuer Roggen 100 Ko. 1. 14 80	Krummstroh 500 Kilo	17,—
2. 13 80	Breitbrunnstroh 500 Kilo	19,—
3. 12 80	Butter 100 Kilo	2,60
Neuer Hafer 100 Ko. 1. 15 60	Eier 100 Stück	13,—
2. 14 60		

Am heutigen Getreidemerkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Wiener Mäcker.

Neuch, 25. Oktober.		
Rübböl 100 Kilo in Partien von 100 Str. (ohne Faß)	59	50
Rübböl 100 Kilo sackweise (ohne Faß)	61	50
Gereinigt Rübböl 3 Mt. mehr		
Rübböden 1000 Kilo große waggonweise	89	—
kleine	93	—
Kleien 50 Kilo	5	50

Raps wurde je nach Beschaffenheit mit 20.— bis 22.— Mt. bezahlt.

Rübböl und Kuchen unverändert.

Köln, 24. Okt. Rübböl in Partien von 5000 Kg. 61,00 B., Mai 58,50 B., 58,00 G.
Zugernheu 7,50—8,00, Wieschenheu 5,80—6,60, Nichtstroh (Flegelbruch) 3,50—4,00, Krumm- und Breistroh 2,40—3,00 die 100 Kilo.
Weizen, 24. Okt. Fruchtmarkt. Weizen, inländ. 20,00—20,30, Donau 21,00—22,50, Schwarzwinter 21,00—22,50, Altona 21,00—22,50, amerif. 00,00—00,00, Roggen, inländ. 15,00—15,30, Donau 16,25—17,50, Schwarzmeer 16,25—17,50, Altona 16,25—17,50, Hafer, inländ. 14,80—15,20, Donau 15,75—17,50, russ. 15,75—17,50, amerifan. 00,0—00,00, Futtergerste, russ. 11,45—11,60, rumän. 11,60—11,75, amerifan. 00,00—00,00, Mais, amerif. 00,00—00,00, Donau 15,0—15,50, Cinquant. 17,25—18,00, russ. 15,00—15,75, Buchweizen 18,75—19,00, Weizenmehl Nr. 000 28,25—28,75, Nr. 00 27,50—28,00, Roggenmehl Nr. 0 21,50—22,00, Nr. 0/1 20,75—21,25, Vollmehl 11,50—12,00, Grand 8,00—8,50, Meie 8,50—9,00 einfaß. Sad. Alles die 100 Kilo.
Magdeburg, 22. Okt. Kartoffelspiritus. 125er Kartoffelspiritus prompt Oktober kostete 48,60 M. für 100 Liter r. A. vom Scheich unter freier Vorkaufung der Gebinde.
Magdeburg, 24. Okt. Kornzucker 88 % 8,80—8,90, 75 % 7,30—

7,45, ruhig. Rohzucker zur Durchf. borsfrei Hamburg Okt. 9,25 B., 9,20 G., 9,22 B., Dez. 9,35 B., 9,30 G., 0,00 B., Jan.-März 9,50 B., 9,45 G., 9,47 B., Mai 9,65 B., 9,60 G., 9,62 B., Aug. 9,80 B., 9,75 G., 9,77 B., Okt.-Dez. 9,75 B., 9,70 G., 00,00 B., ruhig. Brodrastin la 00,00 00,00, Strifallzucker la 00,00, gem. Raffin. 00,00—00,00, gem. Melis 18,25—18,50, bei Bollen aus erster Hand, still.
Berlin, 24. Okt. Fruchtmarkt. Weizen Okt. 200,00 (201,00), Dez. 201,00 (201,50), Mai 204,75 (205,50), Roggen Okt. 150,00 (003,00), Dez. 151,75 (152,00), Mai 158,75 (159,00), Hafer Dez. 150,50 (150,50), Mai 000,00 (157,25), Mais Dez. 000,00 (000,00), Mai 000,00 (000,00), Weizenmehl 24,50—27,75, Roggenmehl 18,80—21,00, Rübböl Okt. 59,30 (59,00), Dez. 58,30 (58,40), Mai 57,00 (57,00).

Hamburg, 24. Okt. Weizen ruhig, Mecklenburger und Ostholsteiner Okt.-Nov. 202, Roggen stetig, Mecklenb. und Altmärk. 140—156, russ. cif 9 Pud 10/15 Rfd. Okt.-Nov. 104, Gerste willig, südruss. cif Okt. 94,00, Hafer ruhig, Holsteiner und Mecklenb. 155—175, Mais matt, amerifan. mied. Okt. 98,00, La Plata cif Okt.-Nov. 96,50, Rübböl fest, 60,00, Spiritus ruhig, Okt. 22,00 G., Okt.-Nov. 21,50 G., Nov.-Dez. 21,50 G., Petroleum (amerifan.) bez. Gewicht 0,800 schwach, 6,00, Salpeter matt, 8,85, Febr.-März 9,22¹/₂, Mai 9,12¹/₂.

Hamburg, 24. Okt. Kaffee stetig, Okt. 45¹/₂, Dez. 45¹/₂, März 44¹/₂, Mai 44¹/₂ G. Kaffee in greifbarer Ware ruhig.

Bremen, 24. Okt. Schmalz, vorr., Tups und Fittins 64, Doppelmeyer 65, ruhig.

Antwerpen, 24. Okt. Kaffee ruhig, Okt. 61¹/₂, Dez. 61¹/₂, März 60, Mai 60.

Chicago, 24. Okt. Getreidemarkt. Weizen Okt. 91¹/₂ (91¹/₂), Dez. 92¹/₂ (92¹/₂), Mai 98¹/₂ (99¹/₂), Juli 95¹/₂ (96¹/₂), Mais Okt. — (—), Dez. 45¹/₂ (45¹/₂), Mai 49 (48¹/₂), Juli 49¹/₂ (49¹/₂), Hafer Dez. 30¹/₂ (30¹/₂), Mai 34¹/₂ (33¹/₂), Roggen vorr. 76¹/₂ (76¹/₂), Dez. — (—), Weizenmehl Nov. 2,58¹/₂ (2,59¹/₂), Dez. 2,55 (2,55¹/₂).

New-York, 24. Okt. Getreidemarkt. Weizen Okt. — (—), Dez. 100¹/₂ (100¹/₂), Mai 105¹/₂ (106¹/₂), Juli — (—), Mais Okt. — (—), Dez. 54¹/₂ (54), Mai 56¹/₂ (56¹/₂), Juli — (—), Weizenmehl Nov. 4,05 (4,05), Getreidefracht nach Liverpool 2 (2), Roggen vorr. 84¹/₂ (84¹/₂).

New-York, 24. Okt. Baumwollmarkt. Baumwolle vorr. 14,30 (14,45), Okt. 14,05 (14,22), Nov. 13,84 (14,14), Dez. 13,91 (14,24), Jan. 13,92 (14,28), Febr. 13,95 (14,31), März 14,03 (14,38), April 14,06 (14,41), Mai 14,07 (14,45), Juni 14,6 (14,44), Juli 14,03 (14,44), Aug. — (—), — (—).

Wiedermärkte.

Neuch, 24. Okt. Weidvieh-(Fettvieh-)Markt. Aufgetrieben waren 33 Kühe. Preise per 50 Kilo (Schlachtgewicht): Kühe 1. Qual. 80—82, 2. Qual. 78—80, 3. Qual. 75—78, Rassen: Oberrheinische, Holsteiner und Rheinländer. Handel schleppend, Markt geräumt. Nächster Markt am Montag, den 31. Okt.

Köln, 24. Okt. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 766 Ochsen, a. vollfleischig, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 90—92, b. junge fleischig, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 85—88, c. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 78—82, d. gering genährte jeden Alters 65—75, Weideochsen 70—84, 553 Färlen, Kühe und Jungvieh, a. vollfleischig, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 00—00, b. vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 80—83, c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färlen 76—79, d. mäßig genährte Kühe und Färlen 70—74, e. gering genährte Kühe und Färlen 65—69, f. gering genährtes Jungvieh (Fettvieh) 00—00, Weidekühe 66—77, 66 Bullen, a. vollf. ausgew. höchsten Schlachtgewichtes bis zu 3 Jahren 80—82, b. vollf. jüngere 76—78, c. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 73—75, d. gering genährte 00—00 die 50 Kilo Schlachtgewicht.

Prima Stallochsen sowie Kühe und Bullen gesucht, Weidvieh langsam, 334 Rälber, a. 85—86, b. 64—65, c. 60—63, d. 54—58, e. 45—52 die 50 Kilo Lebendgewicht.

Markt schleppend geräumt. Keine Schafe.

4720 Schweine, a. 67—70, b. 68—70, c. 68—70, d. 68—70, e. 62—66, f. 60—66 die 50 Kilo Schlachtgewicht.

Handel ruhig bis langsam räumend.

Am 24. Okt. wurden an frischem, geschlachtetem Fleisch aus Holland eingeführt 316 Viertel Großvieh, 140 Viertel Großvieh aus Schweden, 57 Rälber.

Alteneisen, 22. Okt. Schweinemarkt. Auftrieb 3085 Ferkel und Ferkelschweine. Ferkel (Durchschnittspreis) im Alter von 6—8 Wochen 13—18, 9—12 Wochen 18—34, für Ferkelschweine 34—63 M.

Wolle.

Antwerpen, 24. Okt. Wolle ruhig. Deutscher La Plata-Rammzug (Vertrag B) Okt. 6,12¹/₂, Nov. 6,07¹/₂, Dez. 5,97¹/₂, Jan. 5,87¹/₂, Febr. 5,75, März 5,70, April 5,62¹/₂, Mai 5,60, Juni 5,57¹/₂, Juli 5,55, Aug. 5,52¹/₂, Sept. 5,50, Umlag 65,000 kg.

Bradford, 24. Okt. Wolle hatte mehr Geschäft.

Schiffen.

Wagengestellung am 22. Okt. Im Ruhrbezirk gestellt 24933, gefehlt 1205. — Nachener Kohlenbezirk (Burmervier) gestellt 814, gefehlt 00. — Saarbezirk gestellt 2865, gefehlt 132. — Rheinischer Braunkohlenbezirk gestellt 1637, gefehlt 00. — Im oberelsässischen Revier gestellt 9191, gefehlt 974 Wagen.

Allmähliche Wechselkurse der Notenbanken vom 24. Oktober.

Amsterdam 4. Belg. Blage 5. Deutsche Blage 5. Kopenhagen 5. Lissabon 6. London 5. Italien. Blage 5. Madrid 4¹/₂. Paris 3. Peters-burg 4¹/₂. Schweiz. Blage 4. Wien 5.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Eist-Hafen zu Neuch

Angekommen am 22. Oktober 1910:
Schiff „Maria-St. Antonius“ Schiffer Mayer mit Holz von Rotterdam.
Schiff „Niederrhein 8“ Schiffer Winter mit Stückgut von Rotterdam.
Schiff „Vereinigung 34“ Schiffer J. Ruffler mit Stückgut von Rotterdam.
Schiff „Elsje“ Schiffer D. Janßen mit Rüböl von Rotterdam.
Schiff „Rheinstein“ Schiffer J. Wunderle mit Bafalksteinen von Ling a. R.
Schiff „Baronie“ Schiffer Brugnink mit Weizen von Antwerpen.

Abgegangen am 22. Oktober 1910:
Schiff „Scheepvaart 5“ Schiffer de Jong mit Kohlen nach Mannheim, Boot „Amsterdam 1“ Kapitän Bühler mit Mehl nach Amsterdam.

Für Energielose!

Hannover, 12. Apr. 1910. Ich habe 3 Monate hindurch Biofon getrunken und zwar bei Blutarumt und leichter Nervenschwäche, die ja bekanntlich aus der ersten entspringt. Ich nahm jeden Morgen Biofon in einer großen Tasse Milch und die Wirkung war fabelhaft, denn mein Blut durchströmte gewissermaßen in neuer Frische die Adern. Das Allgemeinbefinden besserte sich von Tag zu Tag, auch konnte ich eine Körpergewichtszunahme von ca. 4 Pf. feststellen. Kraft und Energie haben sich infolgedessen ebenfalls gehoben. Das Aussehen wurde ein weit besseres als vorher, ja, die Wangen wurden sogar von einem garten Rot bedeckt. Mit Geduld und Beharrlichkeit bin ich sehr zufrieden. Also Alles in Allem: „Biofon ist wirklich für mich das wunderbarste unter den bisher auf dem Markte erschienenen Nähr- und Kräftigungsmitteln, es verleiht neuen Lebensmut und das ist die Hauptsache.“ Hochachtung! Willi Schwärzel Schiffeffler. 2. Unterchrift **beglaubigt:** Spangenberg, Notar. Biofon ist das beste und billigste Kräftigungsmittel. Paket 3 Mt. in Apotheken, Drogerien. Verlangen Sie vom Biofonwert Frankfurt a. M. eine Gratisprobe und die Broschüren. Befragen Sie Ihren Hausarzt.

Unbegreiflich

Ist es, wie viele Menschen schlecht schmeckende und häufig Schmerzen verursachende Abführmittel verwenden, während sie in dem ärztlich empfohlenen und erprobten **Maggi-Konfekt** ein Abführmittel angenehmen Geschmacks und milder, sicherer Wirkung zu billigen Preisen haben können. Eine Originaldose mit 20 Tabletten kostet nur 1 Mark und ist überall in den Apotheken erhältlich.

Das beste Küchenhilfsmittel

Man verlange ausdrücklich **MAGGI's Würze** und achte auf die Schutzmarke.

ist und bleibt **MAGGI's Würze**

Sowohl in Feinheit des Geschmacks, als auch in Ausgiebigkeit und Billigkeit steht sie unerreicht da. Vorteilhaftester Bezug in großen plombierten Flaschen.

„MAGGI's gute, spanische Küche“

Mantred Böckle
Elfriede Böckle
 geb. Kehr
Vermählte
 Neuss, den 25. Oktober 1910.

Danksagung.
 Für die so zahlreichen Beweise herzlicher, warmer Teilnahme, anlässlich des uns betroffenen schweren Verlustes, sagen wir allen, die uns in unserem Schmerz Trost spendeten, dem Veteranen-Verein für das ehrenvolle Geleit und dem Evangelischen Männer-Gesang-Verein für die erhebende Liederspende
innigsten Dank.
 Neuss, 25. Oktober 1910.
Familie Harrig.

Vereinigung der Prozeßion Allerheiligen nach Kevelaer.
 Die Prozeßion nach Kevelaer zieht in diesem Jahre nach althergebrachter Weise von der Marienkirche aus.
 Sonntag, den 30. Oktober, morgens 7 Uhr: Heil. Messe für die Mitglieder und Pilger der Prozeßion, nach Erteilung des Segens mit dem hochwürdigsten Gute Auszug derselben. Damen können in diesem Jahre sich gleich beim Anfang anschließen. Es werden die Mitglieder sowie auch Nichtmitglieder freundlichst eingeladen, mit der Bitte sich recht zahlreich besonders in diesem Jahre zu beteiligen, indem die Wallfahrt eine bedeutend leichtere ist.
 Gepächstücke sind für Mitglieder und Nichtmitglieder frei und können in den Restaurationen von Ferd. Graefse Nachf. und Joseph Serwaes, Crefelderstraße, abgegeben werden. Pilgerbücher sind bei Herrn Theodor Bannendörfer, Büchel und beim Vorstande zu haben.
Der Vorstand.

Das Meistgebot
 in der Zwangsversteigerungssache Hannes gegen Robert Nellen, Randerath, kann bis zum
4. November
 unter günstigen Bedingungen abgetreten werden. Die Besitzungen 27 Nr 99 m Hofraum mit aufstehenden Gebäulichkeiten, der sogenannten großen oder alten Mühle, ca. 7-8 Morgen Garten, Obstwiesen und Weiden liegen unmittelbar am Bahnhof Randerath und sind zu jedem Industriezwecke geeignet. Die Mühle hat eine Wasserkraft von ca. 40 Pferdekraften. Eventuell kann die Besitzung gepachtet werden.
 Auskunft erteilt Fräulein Nellen, Randerath.

Unübertroffen
 für scrofulöse, blutarme, schwächliche Kinder und Erwachsene ist eine Kur mit meinem beliebten
Lahusen's „Jodella“-Lebertran
 Leicht zu nehmen und zu vertragen. Preis Mk. 2.30 und 4.60. Weisen Sie Nachahmungen zurück. Alleiniger Fabrikant Apotheker Wilhelm Lahusen in Bremen.
 Frisch zu haben in den Apotheken in Neuss, Heerdt, Geln, Grevenbroich, Garzweiler und Bedburg.

Wir suchen baldigst
1 tüchtige Verkäuferin
 mit guter Figur und
1 Lehrmädchen
 mit guter Schulbildung.
Geism. Ark, Crefeld,
 Manufaktur- und Konfektions-Geschäft

Viele Tausende
 verdanken ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere, einträgliche Lebensstellung einzig dem Studium der weltbekannten **Selbst-Unterrichts-Werke Methode Rustin**
 1. Der wissenschaftlichen gebildeten Mann. 2. Der gebildeten Kaufmann. 3. Der Bankbeamte. 4. Das Gymnasium. 5. Das Realgymnasium. 6. Die Oberrealschule. 7. Das Abiturienten-Examen. 8. Die höhere Mädchenschule. 9. Die Handelsschule. 10. Die Mittelschule. 11. Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. 12. Der Präparand. 13. Der Militäranwärter. 14. Die Studienanstalt. 15. Das Lehrerinnen-Seminar. 16. Das Lyzeum oder Höhere Lehrerinnen-Seminar. 17. Das Konservatorium. Glänzende Erfolge. Große Sammlung von Dank- und Anerkennungsschreiben kostenlos. Ansichtsendungen bereitwilligst. — Kleine Teilzahlungen.
Konness & Hachfeld, Verlagsbuchhandl., Potsdam, 80.

Erste Neusser Dampf-, Wasch- und Plättanstalt, G. m. b. H.
 empfiehlt sich zur Reinigung sämtlicher Wäsche bei schonendster und sorgfältigster Behandlung.
Spezialität:
Stärkewäsche wie neu,
Nasswäsche pro Pfd. 8 Pfg.
 Trocken bei Einlieferung gewogen.
 Jeder Posten wird allein gewaschen.
 Schrankfertige Wäsche in eleganter Ausführung.
 Abholen und Zustellen kostenlos durch unser Gespann.
Schillerstrasse 18-20.
 Telefon 400. Telefon 400.

Das Jahrgedächtnis
 für den verstorbenen Herrn
Joseph Reib
 findet Mittwoch, morgens 9 Uhr in der St. Marienkirche statt, wozu freundlichst einladet
 Die Familie.

Belanufmachung.
 Die Handwerkskammer zu Düsseldorf veranstaltet hier einen Ausweis in der gewerblichen Buchführung, woran alle Handwerker (Meister und Gesellen) und deren Frauen und Töchter gegen ein Unterzeichnungsgehalt von 5 Mark teilnehmen können. Der Unterricht findet abends statt. Anmeldungen sind unverzüglich an den Unterzeichneten zu richten.
 Ich bringe dies zur öffentlichen Kenntnis und empfehle zahlreiche Beteiligung.
 Jons, den 24. Oktober 1910.
Der c. Bürgermeister:
 Grandverath.

Meister
 für Sacklager gesucht.
Stod & Hausmann,
 Walzenmühle
 Homberg, Niederhein.

Für die Sankt Martins-fachzüge in der Altstadt und nördlichen Stadtteil werden
12 Musikkapellen
 à 6 Mann, gesucht.
 Es wird gebeten, mündliche Offerten in der Restauration Wilhelm Speck, Büchel, am Donnerstag, den 27. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, abzugeben.
 Die Vorstände.
Windmüllergeselle
 per sofort gesucht. [7281]
Wwe. Heine, Höder,
 Holtumer-Mühle b. Hückingen.
 Perfekte Glasbüglerin sucht noch einige
Kunden.
 Nur feinste Arbeit, maß. Preise.
Frau Haas, Gartenstr. 24,
 Toreingang.

Wollen Sie
 Geschäft od. Grundstück,
 gleichviel wo und welcher Art,
 kaufen oder pachten,
 still oder tätig
 sich beteiligen,
 Kapital auf Hypothek anlegen,
 verlangen Sie kosten- u. portofrei meine reichhalt. Angebotsliste. Strengste Diskret. zugesichert.
E. Kommen Nachf.
 Köln a. Rh., Kreuzgasse 8, I.
 Dresden-A., Hannover, Leipzig

In der Nähe von Neuf
Haus mit Stallung
 und Garten oder etwas Ackerland zu mieten gesucht. Off. u. S O 149 an die Expedition.

Abgegl. 1. Etage, in besserem Hause, Kapellstr., 4 Zimmer, viele u. Manjard, per Januar zu vermieten.
H. Gahn, Crefelderstr. 60.
 In meinem Neubau
Annostr. 14, sind 3 Zimmer
 mit allen Bequemlichkeiten per 15. Nov. zu vermieten.
 Näh. G. Gaudorf, Annostr. 6.
2 Zimmer, Neubau u. Manjard, in besserem Hause, per Januar zu vermieten. Näh. H. Gahn, Crefelderstr. 60.
3 Zimmer mit Keller
 in vermieten. T. Oberer 14.

2 kleine Zimmer (Anbau),
 Preis 10 Mark, zu vermieten.
 Näheres Furthstr. 18.
Stagenwohnung
 an ruhige Leute zu vermieten.
 Näheres Promenadenstr. 24.

Geschw. Cordes
 NEUSS, Büchel 53.
 Spezialgeschäft für
Leinen u. Wäsche.
 Nur anerkannt beste u. gediegenste Qualitäten.
 Wäsche für Herren,
 Damen u. Kinder.
 Anfertigung von Leib-, Bett-, Tisch- u. Küchen-Wäsche [355]
 unter Garantie tadelloser Verarbeitung.
 Uebernahme v. Braut-, Pensions- und Kinder-Anstenern.

Französisch, Englisch, Spanisch, Unterricht
 2 mal pro Woche in Neuf.
Dr. Eloreus,
 Düsseldorf, Graf-Adolfstr. 46.
 Überführung in allen romanischen Sprachen.

Patente, Erfindungen,
 Erwirkung und Verwertung von Patenten etc. Kostenlose Begutachtung und Raterteilung. Eingehendste Kenntnis des Prüfungsverfahrens und der für die Patentierung ausschlaggebenden Punkte. Umfassende Sachkenntnis und Erfahrung in der Bearbeitung aller z. Geschäfts-Betrieb des Kaiserlichen Patentamtes gehörenden Angelegenheiten.
 Pa. Refer. Beste Erfahr.
Ingenieur Engels,
 Düsseldorf, [2522]
 Markortstrasse 19.

Schirm-Reparaturen
 prompt und billig
Willy Ellinghaus,
 Neuf, Büchel 18. Telefon 705.
 Spezial-Geschäft für Hüte, Schirme, Pelzwaren.

Trauerkleider
 (auch für Kinder).
 Blusen, Röcke, Jakets, Trauerhüte, Schleier, Handschuhe etc.
Hettlage's
 Trauer-Magazin,
 Düsseldorf,
 Schadowstrasse 34.

Bar Geld verleiht gegen
 Ratenrückzahl. an Jedem. reell u. schnell die seit 6 Jahren besteh. Firma
G. Gröndler, Berlin S. O. 30,
 Oranienstr. 165 a. Größt. Umsatz seit Jahren. Provision erst bei Auszahlung.

Kartoffeln,
 rote, blaue oder Industrie
 mit Preisangabe gesucht.
Ant. Stein,
 Furthstr. 178.

Telephon
 kann übernommen werden.
 Pauschalgebühr bis 1. Januar 1911 bezahlt. [7617]
 Näheres Büttgerstraße 5.
3 große Räumlichkeiten,
 engl. Check zu verkaufen.
 Sternstraße 16.

Schauspielhaus Düsseldorf.
 Dienstag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr: Des Meeres und der Liebe Wellen.
 Mittwoch, den 26. Oktober, abends 8 Uhr: Der Diebstahl.
 Donnerstag, den 27. Oktober, abends 8 Uhr: Der unbekannte Täter.
 Freitag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr: Abonnement 8. 9. Vorstellung. Joha. Gabriel Bachmann.
 Samstag, den 29. Oktober, abends 9 Uhr: Wenn der junge Wein blüht.

Stadttheater Düsseldorf.
 Dienstag, den 25. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: Serie 5: Zigeunerliebe.
 Mittwoch, den 26. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: Serie 6: Der Gefährliche.
 Donnerstag, den 27. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: Serie 7: Christus.
 Freitag, den 28. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: Serie 8: Zum ersten Male: Der Schiefer der Verrückte. Hieraufführung: Die Kunst zu Lieben.
 Samstag, den 29. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: Serie 1: Gutes und sein Ring.
 Sonntag, den 30. Oktober, abends 7 Uhr: Serie 2. 3. 4. (Oper).

Die beliebtesten für das ganze Deutsche Reich durch Reichsgesetz genehmigten
Staats-Loose
 werden am 2. November er., wieder gezogen
 4 Treffer à
320 000 Mark
 4 Treffer à
160 000 Mark
 4 Treffer à
76 832 Mark
 4 Treffer à
45 000 Mark
 4 Treffer à
24 000 Mark
 4 Treffer à
17 000 Mark
 und über 75000 Treffer von 17 bis ca. 12000 Mk.
 Im ganzen werden verlost ca.
14 Millionen Mark
 unter staatl. Aufsicht u. Garantie.
Garantie:
 Geld zurück kostenfrei, bei umgehender Rücksendung.
2 Nummern für 3 Mark
4 Nummern für 6 Mark
6 Nummern für 9 Mark
 Bei Nachn. 60 Pfg. Porto-Zuschlag. Weniger wie 2 Nummern werden nicht abgegeben. Ziehungsliste gratis und franko. Bestellungen umgehend erbeten an:
Emil Pöhl,
 Schwerin 8, Mecklb.
 Lehmstrasse 13.

Beima Sheriff
Soalweizen,
 1. Abfaat von Strubes square head, haben abzugeben
S. Oberländer & Co.,
 Odenrath.

Jamen finden freundliche Aufnahme bei einer Gebärmutter Str. Diskr. Auch brieflich Rat in allen Fällen. Frau Swart, Ceintuurbaan 121, Amsterdam.

Gebrauchter Rohrplattenkoffer
 zu kaufen gesucht.
Prediger, Nordkanalallee 32.

Ein Halbtierchen
 verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben bei Gerd. Gaudorf, Annostr. 6.

Kleine goldene Broche mit Perlen
 verloren.
 Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. dfr. Zeitung.

Ein interessantes Wachstum!
 Dieses Bild zeigt — in genauen Maßen — die enorme Umfangsteigerung von PALMIN (Pflanzenfett) und PALMONA (Pflanzen-Butter-Margarine) in Deutschland innerhalb der letzten 7 Jahre.
 Ein starker Beweis für das Bedürfnis nach Palmin und Palmona und für die Beliebtheit unserer Produkte ist kaum denkbar.
H. SCHLICK & CO., A.-G.

Theater Schmidt
Wendervorplatz.
 Erstklassiges Kölner Hofen- u. Operetten-Ensemble.
 Direktion: Mathias Schmidt.
 Dienstag, den 25. Oktober, abends 8 1/2 Uhr:
Unsere Don Juans.
 Posse mit Gesang in 4 Akten.
 Mittwoch, den 26. Oktober, abends 8 1/2 Uhr: **2 Vorstellungen.**
 Nachmittags 5 Uhr (kleine Preise): **Fra Diavolo.**
 Abends 8 1/2 Uhr: **Reservemann.**
 Biletvorverkauf bis abends 7 Uhr in den Cigarrengeschäften J. Neumann, Nitterstr. und W. J. Müller, Crefelderstr. Näheres durch Tageszettel.

Mikrotosmus
 eine Welt in Miniatur.
 Kein Kinematograph
 sondern ein in seiner Art einzig dastehendes
Kunst- und Meisterwerk.
 Das Meisterwerk, welches neben Alt und Jung, Hoch und Nieder, auch von Sr. Maj. König von Württemberg, Ihre Maj. Königin von Württemberg, Ihre Kaiserl. Hoheit Frau Herzogin Wera und andern fürstlichen Höflichen besucht wurde, erfreut sich überall der höchsten Bewunderung und lobenden Anerkennung.
Nie wiederlehrende Sehenswürdigkeit.
 Vom 19. Oktober bis 1. November.
Nur 14 Tage hier zu sehen
im Saale des Hotel Belzer.
 Täglich geöffnet von vormittags 10 Uhr bis abends 10 Uhr.
 Eintrittspreis 30 Pfg., Kinder und Militär 15 Pfg.

Cölner
Consum-Anstalt
H. Vohmar
 Büchel 12, Crefelderstraße 54.
Zucker-Abschlag:
Stampsucker 22 Pfennig,
Würfelzucker 25 Pfennig.

Globin
 bester Schuhputz
 überall erhältlich
 Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. Leipzig